

2000er-Jahre in Backnang | Architektur

Teilweise heftig waren die Reaktionen der Bevölkerung auf die rostige Oberfläche der Treppe aus Cortenstahl als Ergänzung des historischen Komplexes des zur Städtischen Galerie umgebauten Turmschulhauses und des Stadtturms mit dem wiederhergestellten gotischen Chor. Die Treppe führt in einer freien Form als Treppenskulptur neben dem historischen Fachwerkhaus nach oben. Eine geschwungene Metallwand stützt die Treppelläufe mit Holzbrüstungen (2001, Architekt Christoph Manderscheid, Tübingen).

Im neuen Gewerbegebiet Lerchenäcker begannen zu Beginn des Jahrzehnts die Erschließungsarbeiten und der Bau des ersten Bauprojekts. Dieses war das Gebäude von S.M.A. Metalltechnik (2002, Architekt Jörg Wolf, Backnang). Das Gewerbegebiet im Backnanger Süden vergrößerte sich. Durch eine gerundete Glasfront fällt das Betriebsgebäude von Omnibus Ruoff im Kuchengrund auf (2003). Ein geschwungenes Dach lockert das 2004 fertiggestellte Gebäude der Agentur für Arbeit in der Sulzbacher Straße auf (Architekt Jörg Wolf, Backnang).

Hinter der Plaisirschule entstand ab 2006 das neue Wohngebiet Katharinenplaisir. In Waldrems eröffnete 2008 das von der Baugenossenschaft Backnang und der Kreisbaugesellschaft Waiblingen errichtete Pflegestift am Langenbach.

Das Johannes-Brenz-Haus, ein Wohn- und Pflegeheim für MS-Kranke, ordnet sich als eingeschossiger Bau mit begrüntem Flachdach dem Hauptgebäude auf dem Staigacker unter und lässt den Blick von der anderen Talseite frei auf das historische Haus der Barmherzigkeit (2008, Architekt Hans Peter Kammerer). Die Baukörper sind um einen Innenhof gruppiert. Der schlichte Bau erhielt durch eine rosa Wand am Eingang eine Betonung. Ein verglaster Bereich stellt eine Sichtverbindung zum Hauptgebäude her.

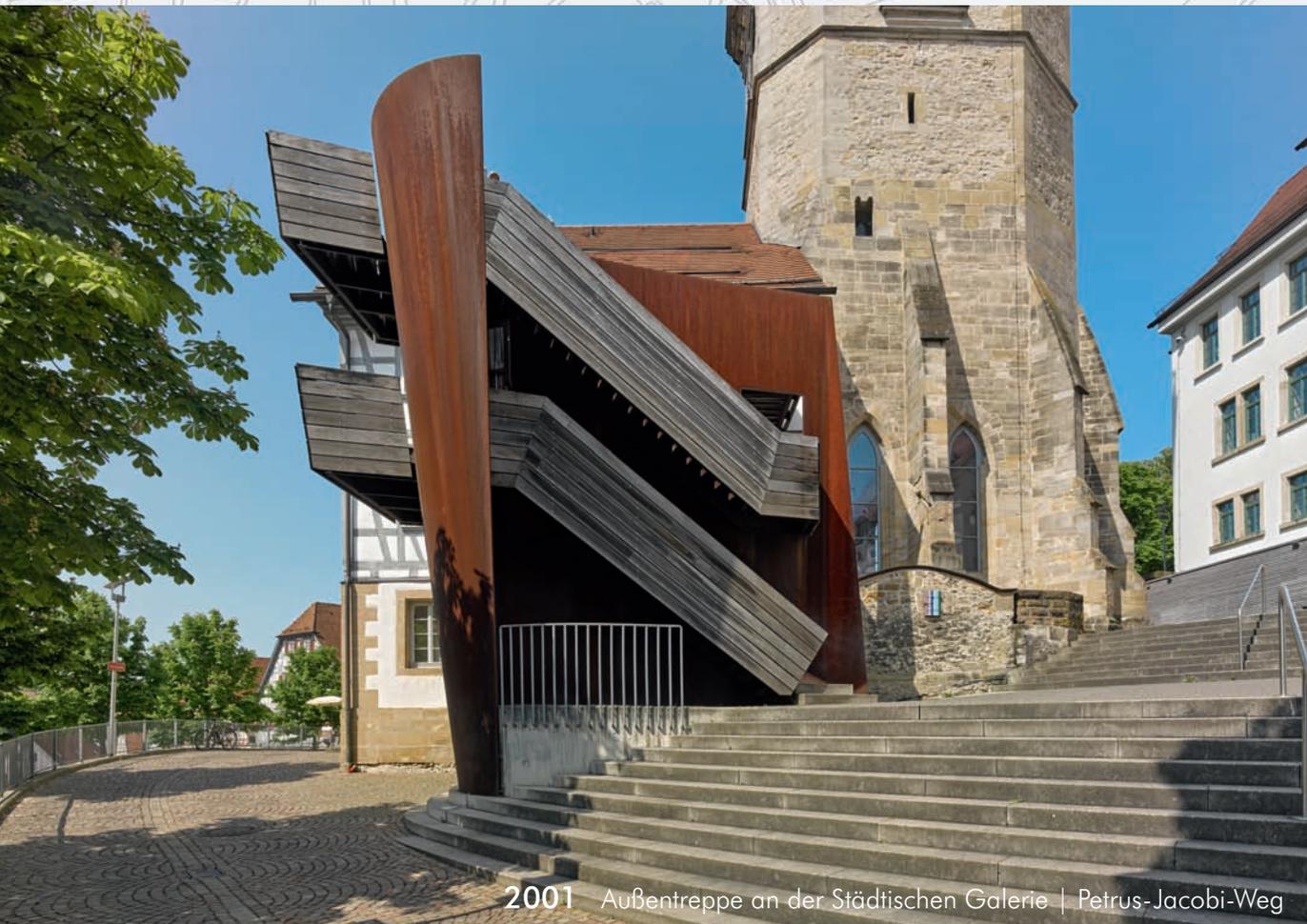
Die Mensa zwischen Max-Born-Gymnasium und Max-Eyth-Realschule verbindet als mit seinen Glasfronten transparenter Flachdachbau das Außen und Innen (2006). Farbige Elemente beleben die Glasfassaden. Der Backnanger Architekt Klaus Weller plante diesen Pavillon ebenso wie das Gebäude der technischen Ämter auf dem Stiftshof (2005 – 2006). In Anpassung an die historische Umgebung entwarf er ein Satteldachgebäude, dessen Fassaden Glas und Natursteinoberflächen verbinden. Ein gläserner Steg zum benachbarten Fachwerkgebäude ermöglicht Ausblicke auf das historische Ambiente. Zu den städtischen Bauprojekten gehört auch die 2009 fertiggestellte Sporthalle Katharinenplaisir.

Mit einem Turmbau betont der Gebäudekomplex des sogenannten Aspacher Tors die Stadteinfahrt an der Aspacher Straße. Es schließt sich ein niedrigeres Gebäude der evangelischen Heimstiftung entlang der Friedrichstraße an.

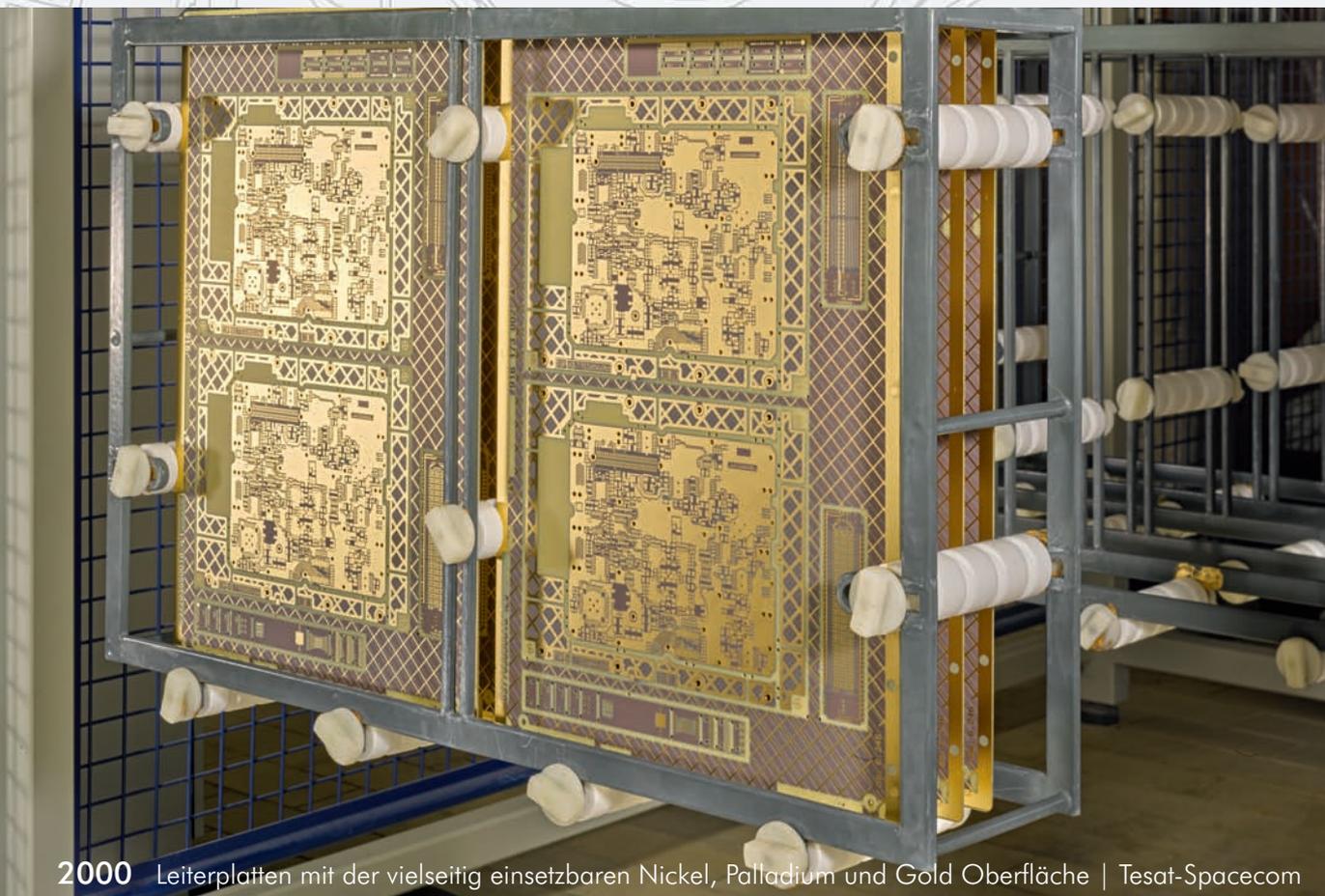
Eine ganz andere Richtung mit einem lockeren und kleinteiligen Ensemble vertraten die Stuttgarter Architekten BPR bei der Waldorfschule, deren aus Holz errichtete Gebäude hufeisenförmig einen Hof umgeben (2003 – 2005). Einzelne Satteldächer und Bogendächer lockern die Wirkung des Baus auf.

2000er-Jahre | Industrie – Technik

Die Tesat-Spacecom GmbH & Co. KG ist mit rund 1.100 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in Backnang. Bei diesem Unternehmen handelt es sich um den ehemaligen Bereich Raumfahrt der Backnanger Nachrichtentechnik, der beim Verkauf an Marconi 1999 | 2000 zunächst bei Bosch verblieb und ab dem 1. September 2000 den Namen Bosch SatCom GmbH bekam. Im Dezember 2001 erwarb die EADS Astrium GmbH diesen Bereich und führte ihn anschließend bis heute unter dem Namen Tesat-Spacecom GmbH & Co. KG weiter. Um die Leitfähigkeit zu verbessern, die Oberflächen zu veredeln und die Korrosionsbeständigkeit zu erhöhen, werden bei Tesat in der Galvanik Leiterplatten in einem Goldbad bearbeitet.



2001 Außentreppe an der Städtischen Galerie | Petrus-Jacobi-Weg



2000 Leiterplatten mit der vielseitig einsetzbaren Nickel, Palladium und Gold Oberfläche | Tesat-Spacecom